

Zusatzrente könnte 2018 sinken

Düstere Aussichten für Bezieher von Renten aus Pensionskassen.

WIEN. Bei den Zusatzpensionen aus Pensionskassen könnte es im nächsten Jahr Kürzungen geben. Das befürchtet der Schutzverband der Pensionskassenberechtigten (pekabe) angesichts der negativen Performance der Pensionskassen von 1,14 Prozent von Jänner bis Juni dieses Jahres.

Die Verluste seien durch die politische Weltlage, aber auch Fehleinschätzungen der Kassen in der Veranlagung bedingt. Das könnte Pensionskürzungen bis zu zehn Prozent nach sich zie-

hen, erwartet der Verband. Er hält eine Reform der betrieblichen Säule der Altersvorsorge für notwendig. Diese müsse auf die Absicherung einer nachhaltigen und wertgesicherten Pension abzielen. Vom Gesetzgeber fordert pekabe, dass die Pensionskassen „einen Teil des Risikos in Form einer Mindestertragsgarantie übernehmen. Zudem sollten sie durch Erhöhung ihres Eigenkapitals – falls erforderlich auch mit Unterstützung der Aktionäre – für etwaige Schadensfälle Vorsorge treffen. Der Fachverband der Pensionskas-

sen verweist auf die seit 2013 existierende Variante der Sicherheitspension hin, bei der Verluste ausgeschlossen sind. Diese werde von Berechtigten aber praktisch nicht genutzt, da ihnen bewusst sei, dass Garantien relativ teuer seien.

In Österreich haben laut Fachverband mehr als 924.000 Personen einen Anspruch auf eine betriebliche Zusatzrente, das sind rund 23 Prozent der Arbeitnehmer. 98.000 beziehen bereits eine Pension, die 2017 durchschnittlich 483 Euro im Monat betrug.

SN, APA